









AHHH!

Du hast mich mächtig angezogen, und nun?



Du wolltest mich schauen, meine Stimme hören, mein Antlitz sehen. Nun, da bin ich!

AHHH! Ich ertrage dich nicht!



Welch erbärmliches Grauen fasst dich, Übermensch? Wo bist du, Faust, dessen Stimme mir erklang? Bist du es, der vor mir zittert, wie ein furchtsam gekrümmter Wurm?

Ich bin Faust, bin deinesgleichen!

Du gleichst dem Geist, den du begreifst, nicht mir!



Nicht dir?
Wem dann?



O Nein! Das muss mein Famulus Wagner sein. Er macht mein schönstes Glück zunichte!



Verzeiht. Ich hörte euch deklamieren. Auch ich würde gerne diese Kunst erlernen. Heutzutage bewirkt man viel mit ihr. Es heißt, ein Komödiant könnte einen Pfarrer lehren.



Ja, wenn der Pfarrer Komödiant ist, wie das denn zu Zeiten vorkommen mag.

Ach Gott! Die Kunst ist lang und unser Leben kurz. Die Mittel, durch die man zu den Quellen steigt, sind so schwer zu erlangen! Und ehe man nur die Mitte des Weges erreicht, stirbt man als armer Teufel.



Ist es ein trockenes Pergament, das dir den Durst stillt? Wenn die Erquickung nicht aus dir selbst hervorgeht, hast du nichts gewonnen.



Verzeiht! Es ist ein so großes Vergnügen, sich in den Geist der Zeiten zu versetzen. Wir sehen, wie vor uns ein weiser Mann dachte, und erkennen, wie herrlich weit wir selbst es gebracht haben.



Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit sind uns ein Buch mit sieben Siegeln.



Allein die Welt! Das Herz des Menschen und sein Geist! Möchte doch jeder etwas davon erkennen!



Ja, was man so erkennen heißt! Die wenigen, die was davon erkannt haben und töricht genug waren dem Pöbel ihr Schauen zu offenbaren, hat man von je her gekreuzigt und verbrannt.

Ich bitte euch, Freund, es ist tiefe Nacht, wir müssen für diesmal unterbrechen.



Nur zu gern würde ich mich immer weiter mit euch besprechen. Bitte erlaubt mir morgen, am ersten Ostertag, weitere Fragen zu stellen. Zwar weiß ich viel, doch möchte ich alles wissen.







4. KAPITEL
VOR DEM TOR







Vor jenem oben, der helfen lehrt und Hilfe schickt, stehe ich in Demut. Habt Dank.



Wie musst du dich nur fühlen, großer Mann, wenn die Menge dich so verehrt?



Lass uns dort bei jenem Stein ein wenig rasten.



Der Beifall der Menge klingt wie Hohn in meinen Ohren. Wenn sie nur wüssten, wie wenig mein Vater und ich solchen Ruhm verdient haben!



Mein Vater war ein
wahrhaft dunkler
Ehrenmann.



In seiner schwarzen Küche goss er nach
unendlichen Rezepten das Widrige zusammen.



Hier war die Arznei, die Patienten starben,
und niemand fragte, wer genas.



Schabenwirweitschämmer
als die Pest gewütet.



Ich selbst habe das Gift Tausenden
eingelöst; und nun höre ich, dass
man uns freche Mörder lobt.

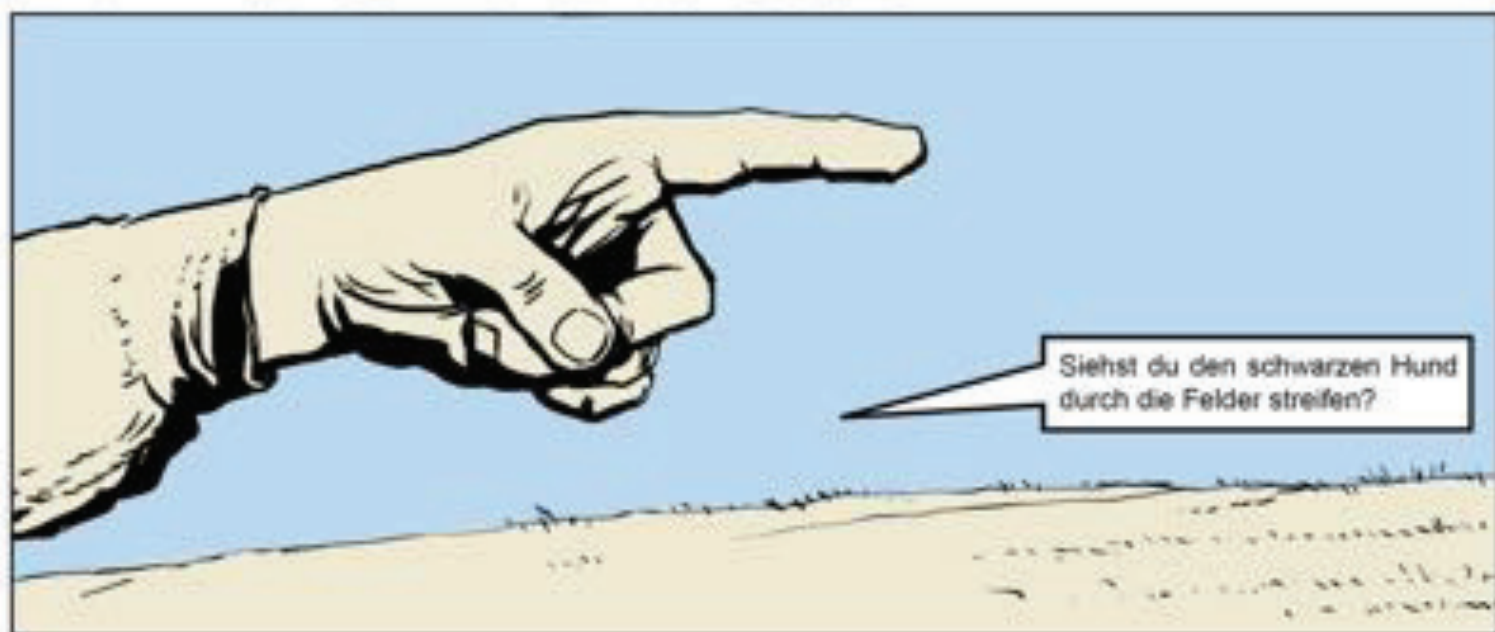


Betrübt euch nicht darum! Wenn du als Mann die Wissenschaft vermehrst, kann dein Sohn zu höherem Ziel gelangen.

Glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen!



Was blickst du so erstaunt hinaus?



Siehst du den schwarzen Hund durch die Felder streifen?

Ich sah ihn schon vor einer ganzen Weile, doch schien er mir nicht wichtig.

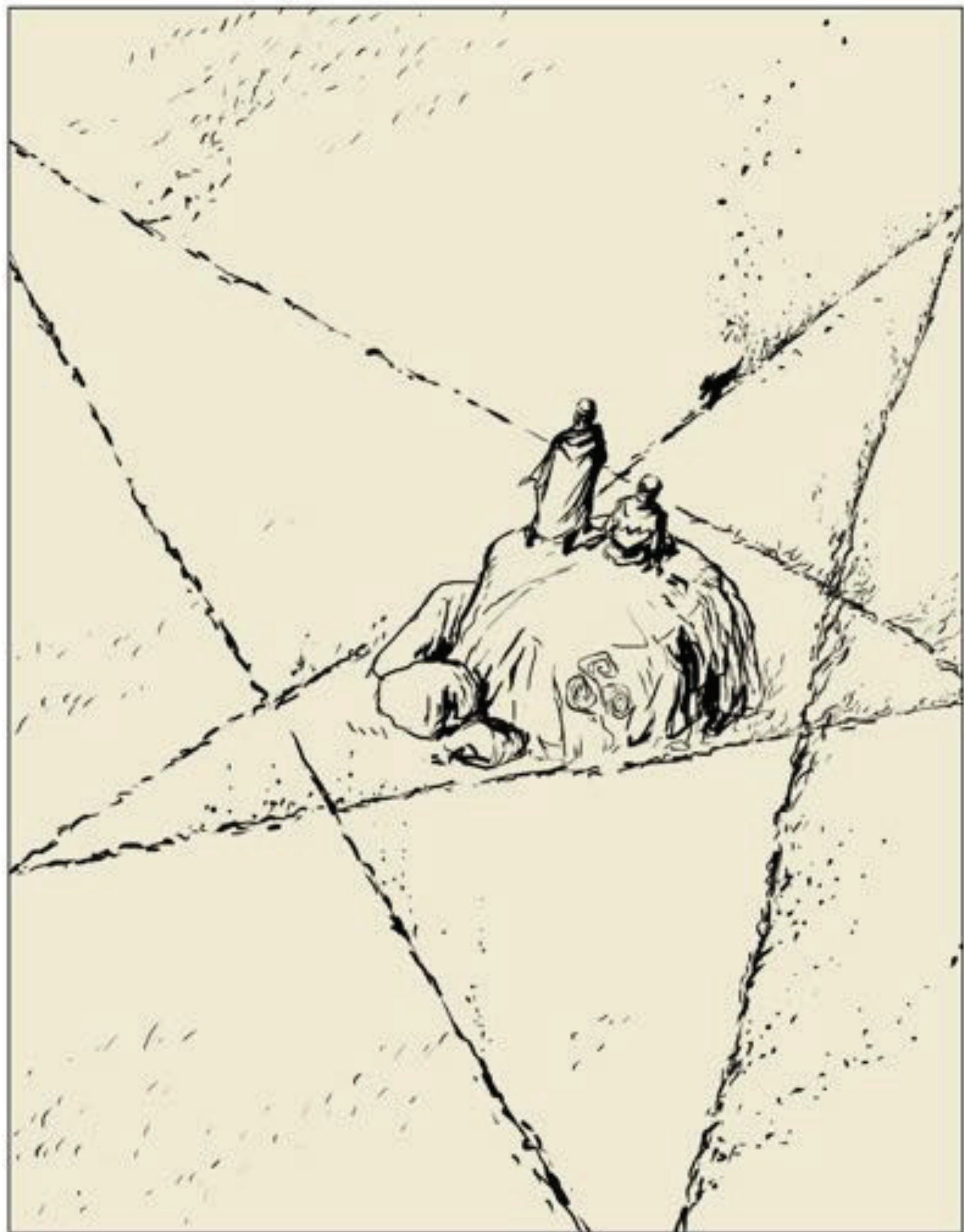


Für was hältst du das Tier?

Für einen Pudel.

Merkst du nicht, wie er in einem weiten Kreis um uns her und immer näher jagt? Und irre ich nicht, so zieht er einen Feuerstrudel hinter sich her.









5. KAPITEL
STUDIERZIMMER



Wenn in meiner Zelle die Lampen wieder brennen, dann wird es in meinem Innern hell. Vernunft fängt an zu sprechen und Hoffnung an zu blühen.



Still, Pudell! Zu diesen heiligen Tönen, passt dein Geknurre nicht.



Aber ach! Schon fühle ich den heiligen Strom versiegen.

Doch dieser Mangel lässt sich beheben! Ich sehne mich nach Offenbarung. Und wo scheint sie würdiger als im Neuen Testament?



Es drängt mich, das heilige Original einmal in mein geliebtes Deutsch zu übertragen.



Geschrieben steht:
'Im Anfang war das Wort!'



Und hier stocke ich schon! Ich kann das Wort unmöglich so hoch einschätzen.



Geschrieben steht: Im Anfang war der Sinn! Aber ist es der Sinn, der alles wirkt? Sollte es nicht heißen: Im Anfang war die Kraft?



Doch auch dabei bleibe ich nicht, sondern schreibe getrost: Im Anfang war die Tat!





Hund, lass das Heulen.
Einen Störenfried mag ich
nicht in der Nähe leiden.

Aber...was muss ich sehen!



Mit dem Spruch der
Vier will ich dem Tier
begegnen.



Salamander soll glühen, Undene sich winden,
Sylphe verschwinden, Kobold sich mühen.
Wer sie nicht kennt, die Elemente, ihre Kraft und Eigenschaft
wäre kein Meister über die Geister.





Verschwund in Flammen, Salamander!
Rauschend fließe zusammen,
Undene! Leucht in Meteorenschöne,
Sylphel! Bring häuslich Hilfe, Incubus!
Incubus! Tritt hervor und mache den
Schluss.



Jetzt liegt er da und grinst mich an.
Bist du ein Flüchtling der Hölle?
So sieh dieses Zeichen, dem sich
die schwarzen Scharen beugen.



Steige nicht zur Decke hinan, Nebel!
Lege dich zu des Meisters Füßen. Du
siehst, dass ich nicht vergebens drohe.
Ich versenne dich mit heiliger Flamme!





Wozu der Lärm? Was steht dem Herrn zu Diensten?



Das also verbirgt sich im Pudel: ein Scholastiker! Ich glaube, ich muss lachen. Wie nennst du dich?



Die Frage scheint mir klein, für einen, der das Wort so sehr verachtet.

Bei deinesgleichen erkennt man gewöhnlich das Wesen im Namen. Wer bist du?



Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft.

Was meinst du mit diesem Rätsel?



Mein Element ist die Sünde, die Zerstörung, kurz das Böse. Doch die nächsten Male mehr davon! Dürfte ich mich wohl für diesmal entfernen?



Ich weiß nicht recht, warum du fragst. Ich habe dich kennengelernt, besuche mich nun, wie es dir passt.



Ein kleines Hindernis verbietet mir, dass ich einfach hinaus spaziere: Der Drudenfuß auf eurer Schwelle.



Das Pentagramm? Wie kamst du denn herein, wenn es dich bannt?

Beschaut es recht! Es ist nicht gut gezogen: Der eine Winkel steht ein wenig offen.



Also bist du mein Gefangener? Das nenne ich gelungen! Warum gehst du nicht einfach durchs Fenster?

Wo Geister und Teufel hereinschlüpfen, da müssen sie hinaus. Das erste steht uns frei, beim zweiten sind wir Sklaven.



Die Hölle selbst hat ihre Rechte? Das finde ich gut. Ließe sich da ein Pakt mit euch schließen?



Das besprechen wir demnächst. Doch bitte ich dich, mich für dieses Mal zu erlassen.



Nicht ich habe dir nachgestellt, du bist dir selbst ins Garn gegangen. Den Teufel halte, wer ihn hält.

Ich bin gern bereit, dir Gesellschaft zu leisten, doch unter der Bedingung, dir die Zeit durch meine Künste würdig zu vertreiben. Du wirst, mein Freund, in dieser Stunde mehr gewinnen als sonst in einem Jahr.



Schwindet ihr dunklen Wölbungen droben!
Reizender schaue freundlich der blaue Äther herein!



Wären die dunklen Wolken zerronnen,
Sternelein funkeln, mildere Sonnen scheinen
darein. Himmlicher Schöne geistige Schöne,
schwankende Beugung, schwebt vorüber.



Sehnende Neigung folgt hinüber; und der Gewänder
flatternde Bänder decken die Länder, decken die Laube,
wo sich fürs Leben, tief in Gedanken, Liebende geben.



6. KAPITEL
STUDIERZIMMER II







Ich fluche allem, was die Seele mit Illusionen umspannt.

Verflucht sei, was uns in Träumen von Ruhm und Ehre heuchelt!



Verflucht sei Mammon, wenn er uns zu kühnen Taten regt. Fluch der höchsten Liebel Fluch der Hoffnung! Fluch dem Glauben! Und Fluch vor allem der Geduld!




Wehl Wehl Du hast sie zerstört, die schöne Welt, mit mächtiger Faust; sie stürzt, sie zerfällt! Ein Halbgott hat sie zerschlagen! Wir tragen die Trümmer ins ...




Schweig!






So verbinde dich mit mir! Ich gebe dir, was noch kein Mensch gesehen hat.


Werde ich zum Augenblick sagen: Verweile doch! Dann will ich gern zugrunde gehen! Dann mag die Totenglocke schallen, es sei die Zeit für mich vorbei! Die Wette bietet ich.



Toppl! Ich werde heute beim Schmausen gleich meine Pflicht erfüllen. Nur bitte ich mir noch ein paar Zeilen aus.



Du Pedant forderst auch etwas Geschriebenes? Reicht es nicht, dass mein gesprochenes Wort mich auf ewig binden wird? Was willst du böser Geist von mir? Erz, Papier, Marmor, Pergament?



Wie du übertreibst! Ein Blättchen reicht völlig aus. Du unterzeichnest mit einem Tropfen Blut.



Blut ist ein ganz besonderer Saft.



Nur keine Angst, dass ich dieses Bündnis breche! In deinen Rang gehöre ich ganz allein.



Das lässt sich hören! So geh mit mir in die Welt hinein!



Wie fangen wir das an?



Wir gehen eben fort. Das Beste, was du wissen kannst, darfst du den Schülern doch nicht sagen. Schon hör ich einen auf dem Gang.

Ich kann mich jetzt unmöglich um ihn kümmern.



Der arme Knabe wartet schon, komm, gib mir deinen Umhang, die Maske muss mir köstlich stehen.



Ich brauche eine Viertelstunde, mach dich derweil zur Fahrt bereit.

Verachte nur Vernunft und Wissenschaft, lass dich in Blend- und Zauberstücken vom Lügengeist bestärken, so hab ich dich schon unbedingt!





Ich komme voll Ergebenheit, einen Mann zu sprechen, den alle mir mit Ehrfurcht nennen.



Eure Höflichkeit erfreut mich sehr! Ich bin ein Mann wie andere auch. Habt ihr euch schon umgesehen?



Ich bitte euch, nehmt euch meiner an! Ich komme mit allem frischem Mut und möchte gern was Rechtes lernen.



Da seid ihr eben am richtigen Platz. Was für eine Fakultät wählt ihr?



Recht gelehrt will ich werden und erfahren, was auf Erden und im Himmel ist. Doch würden mir auch ein wenig Freiheit und Zeitvertreib zusagen.

